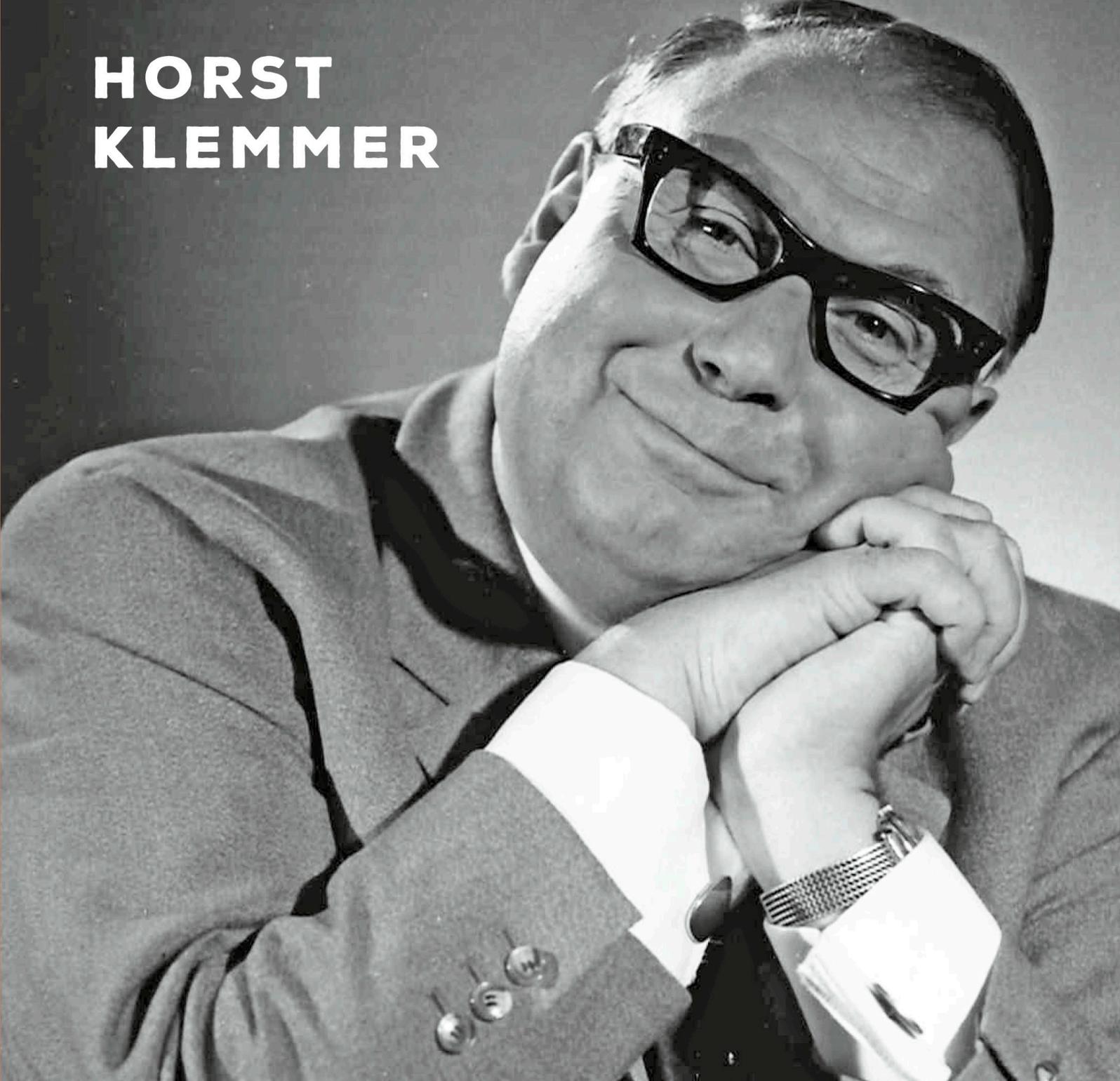


**HORST
KLEMMER**



HEINZ ERHARDT

Hinter den Kulissen

LAPPAN

ERINNERUNGEN SEINES MANAGERS UND FREUNDES

PRESSEINFORMATIONEN

HORST KLEMMER

HEINZ ERHARDT

Hinter den Kulissen

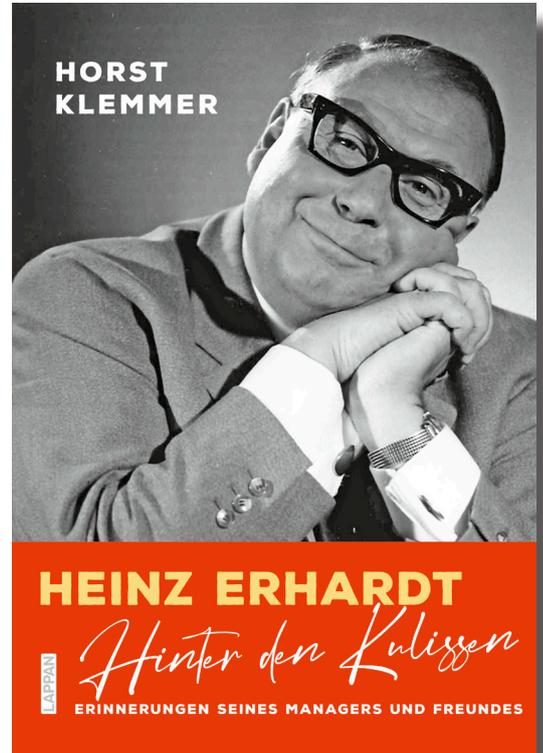
ERINNERUNGEN SEINES MANAGERS UND FREUNDES

Horst Klemmer war der einzige und exklusive Manager des deutschen Humor-Kleinods Heinz Erhardt. In einem charmanten Erinnerungsband lässt er seine Zeit mit dem Unterhaltungsgenie Revue passieren.

Fast 50 neue Geschichten aus dem Leben Heinz Erhardts erzählt Horst Klemmer. Er ist nicht nur der Erfinder der Miss Germany-Wahlen, sondern war von 1962 bis 1971 der Manager Heinz Erhardts und organisierte seine zahlreichen Tourneen quer durch Deutschland, Österreich und die Schweiz. Horst Klemmer hat nicht nur seine Erinnerungen an seine Zeit mit Heinz Erhardt niedergeschrieben, sondern auch Fotos und Zeitdokumente aus seinen Archiven geholt.

Ein einzigartiges Buch mit neuen Aspekten aus dem Leben Heinz Erhardts.

Mit einem Vorwort von Otto Waalkes.



**HEINZ ERHARDT –
HINTER DEN KULISEN**

von **Horst Klemmer**

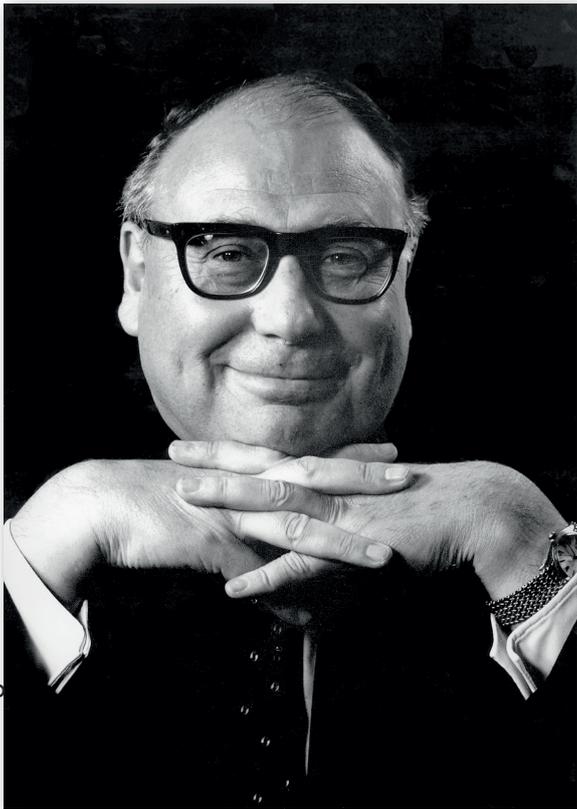
ISBN 978-3-8303-6428-3

Hardcover, 144 Seiten, EUR 18

ET: 26.2.2024



HORST KLEMMER, geboren 1936, gelernter Steuerfachmann, lernte **Heinz Erhardt** als Fan kennen. Von **1962** bis **1971** war er Erhardts einziger und exklusiver Manager, ging mit ihm auf Tour, verhandelte seine Verträge und organisierte seine TV-Auftritte. Als Conférencier stand er seit 1956 selbst auf der Bühne, als Künstlermanager betreute er viele Stars exklusiv, wie z.B. **Heinz Schenk**, **Jürgen von Manger**, **Dieter Thomas Heck** und **Billy Mo**. Er ging auf Tournee mit **Rudi Carrell** und **Vico Torriani**, entdeckte **Siegfried und Roy** und holte einmal **Michail Gorbatschow** nach Deutschland. Seit 1961 ist er der „Grandseigneur“ der „Miss Germany Corporation“, einem Familienunternehmen, das inzwischen in dritter Generation geführt wird, und kürte Jahrzehnte lang jedes Jahr die „Miss Germany“. Horst Klemmer lebt in Oldenburg und auf Wangerooge.



HEINZ ERHARDT war Schauspieler, Entertainer, Musiker und Dichter und zählt heute noch zu den beliebtesten Humoristen Deutschlands.

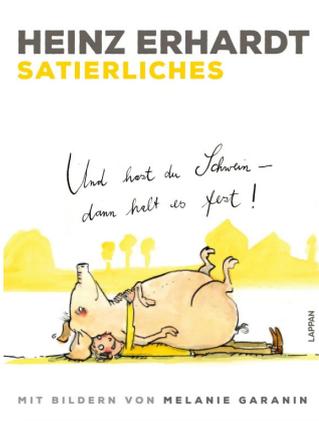
„Heinz Erhardt, im Jahre 1909 n. Chr. in Riga geboren. Von 1919 bis 1924 in Hannover und in der Wennigser Mark am Deister gelebt. Schulbesuch wenig erfolgreich. Von 1924 bis 1926 wieder in Riga. Auch dort in der Schule kein Fortkommen. Ich machte, daß ich fortkam. Von 1926 bis 1928 Musikstudium in Leipzig und Volontär in einem Musikgeschäft. Von 1928 bis 1938 Noten- und Klavierverkäufer in Riga in Großpapas Geschäft. Große Pleite. Von 1938 bis ? Humorist, Kabarettist, Schauspieler, Chansonnier, Schriftsteller, Dichter, Komponist, Ehemann, Vater und Großvater“ - so skizziert Heinz Erhardt selbst seinen Lebensweg.

Heinz Erhardt sammelte in jungen Jahren schon Erfahrungen auf verschiedenen Kabarett- und Theaterbühnen. Nach dem Zweiten Weltkrieg stieß er zum Hamburger Radiosender NWDR und landete mit der Sendung „So was Dummes“ einen Publikumshit! Als Schauspieler machte er erst in Varietés und Theatern, später auch in Kinoproduktionen (u.a. „Witwer mit 5 Töchtern“ oder „Vater, Mutter und 9 Kinder“) von sich reden. In den 1960ern changierte

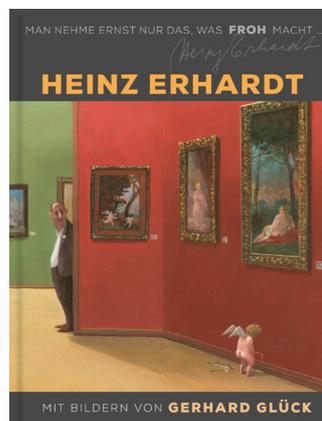
er pausenlos zwischen Theaterbühnen und Filmdrehs, bis er sich 1971 nach einem Schlaganfall aus dem Berufsleben zurückzog. Zu seinem 70sten Geburtstag wurde ihm das Große Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Kurze Zeit später, am 5. Juni 1979, verstarb er. Seine Abschiedsworte hatte er vorab noch selbst verfasst: „Du warst ein Musiker und Dichter, ein Maler und Kaninchenzüchter, doch trotzdem war's dir nicht gegeben, den eignen Tod zu überleben.“

Heinz Erhardt ist auch heute noch laut einer Umfrage des Magazins *FOCUS* der beliebteste Komiker Deutschlands. Auf die Frage „Wer bringt Sie am ehesten zum Lachen?“, nannten 74,4% aller Befragten Heinz Erhardt. Damit landete er souverän auf Platz 1 der Hitliste. Es folgen Lorient und Otto Waalkes.

HEINZ ERHARDT bei LAPPAN (Auswahl):



SATIERLICHES (2023)
mit **Melanie Garanin**



MAN NEHME ERST NUR DAS, WAS FROH MACHT (2023)
mit **Gerhard Glück**



DER GROSSE HEINZ ERHARDT (2022)



HEINZ ERHARDT - MEIN LEBEN (2022)

„Er hat mich nie Manager genannt, sondern Impresario ...“

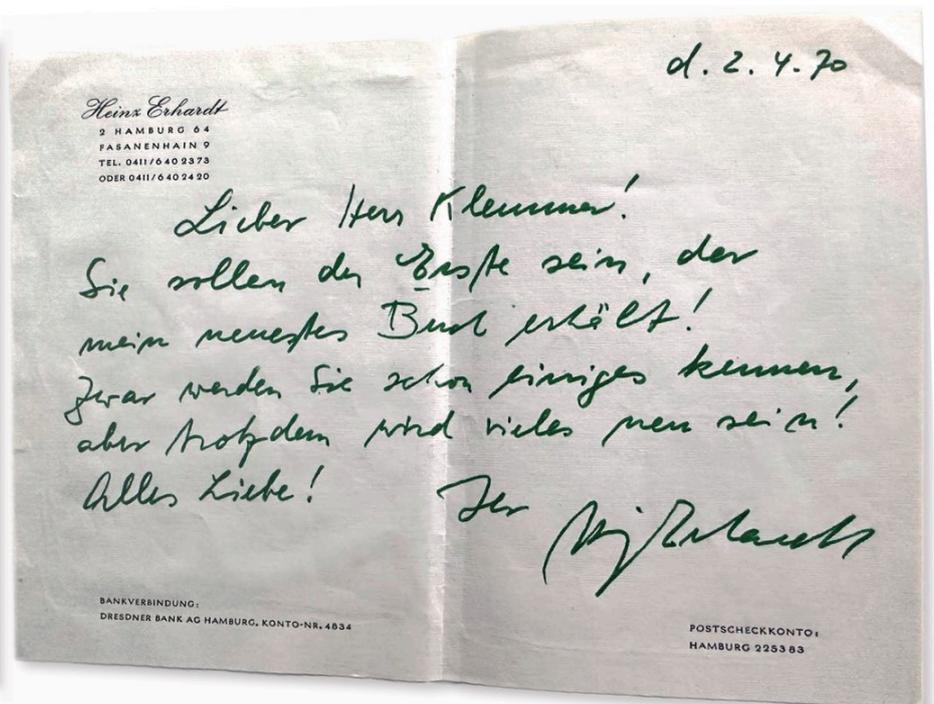
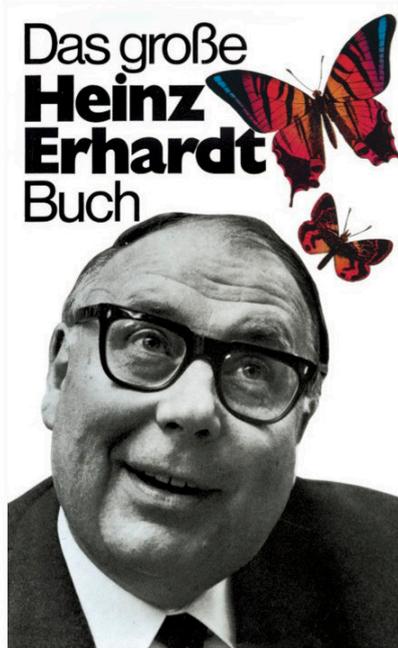
Hort Klemmer im Interview

Lieber Herr Klemmer, vielen Dank, dass Sie sich die Zeit für unser Gespräch nehmen. 1962 kam Heinz Erhardt auf Sie zu und fragte Sie, ob Sie sein Manager werden wollen. Wie war das für Sie, als Sie dieses Angebot erhielten? Ahnten Sie schon, wie viel Arbeit da auf Sie zukam?

Also, ich war ja da schon mit dem Showgeschäft vertraut – ich hatte selbst schon auf der Bühne gestanden. Aber in das Manager-Handwerk musste ich erst noch hineinwachsen. Heinz Erhardt hatte ich ein, zwei Mal getroffen. Mit 18 Jahren hatte ich mir ein Autogramm geben lassen, ein Jahr später hat er sich sogar mit mir als Fan auf ein Federballspiel vor einer Veranstaltung im Schwarzwald eingelassen. Mit Anfang 20 habe ich schon meine ersten Programme organisiert. Für ein Event mit Gus Backus brauchte ich eine Sprechnummer, und ich habe es einfach so ins Blaue hinein bei Heinz Erhardt probiert. Damals bekam man die Telefonnummer noch schneller, weil die wenigsten Künstler einen Manager hatten. Heinz Erhardt hatte keine Verpflichtungen und hat sich spontan auf den Termin eingelassen. Wir haben uns getroffen und es hat direkt Klick bei uns beiden gemacht. Auf den Auftritt folgten noch einige andere Engagements, die ich ihm vermitteln konnte. Es hatte

sich langsam aufgebaut, und dann kam er von sich aus auf mich zu und sagte: „Ich würde gerne mit ihnen Theatertourneen machen.“ Worauf ich erwiderte: „Lieber Herr Erhardt, davon hab ich keine Ahnung.“ Da hat er mir erklärt: „Sie kaufen sich bitte einen Ford Transit“ – das war der einzige SUV, den es damals gab – „da setzen wir die Schauspieler rein, dann besorgen wir einen Anhänger, da kommen die Kulissen rein und ich fahr mit meiner Frau auch noch mit.“ Und so haben wir das wirklich gemacht. Wir haben die Kulissen aufgeladen und haben uns in Bewegung gesetzt – und hatten gleich einen Riesenerfolg. Der erste Job war in Bad Liebenzell im Schwarzwald und es goss an dem Tag von Hamburg bis zum Schwarzwald und unsere Kulissen waren alle klitschnass. Da wir aber einen Tag vorher angereist waren, konnten wir die in der Nacht alle nochmal streichen. Das war der erste Auftritt, so kam ich dazu zunächst mal Theatermanagement zu machen.

Heinz Erhardt war damals zwar ein bekannter Künstler, aber wie bekannt wussten er selbst und ich natürlich auch nicht. Ich merkte es erst, als ich ein Jahr später gleich zwei Tourneen parallel organisierte. Eine mit Heinz Erhardt und eine mit Vico Torriani, ein wirklich entzückendes Musical. Bei Torriani habe ich eine Viertel Millionen D-Mark



verloren und bei Heinz Erhardt habe ich alles wieder reinbekommen.

Die Liebe der Deutschen zu Heinz Erhardt ist auch heute ungebrochen. Was glauben Sie, was es ist, dass die Faszination „Heinz Erhardt“ auch über 40 Jahre nach seinem Tod noch anhalten lässt und seinen Humor auch heute noch so aktuell macht?

Heinz Erhardt hat immer gesagt, ich mache keine Witze. Er hat das Talent besessen, alte, verstaubte Werke neu ins Leben zu rufen durch seine Überarbeitungen. Diese Gags und Geschichten sind einfach zeitlos. Ich sehe mir heute noch gerne Aufzeichnungen an und lache so sehr dabei, das ist wirklich etwas Schönes.

Viele Ihrer Erinnerungen kreisen um das Theaterstück „Das hat man nun davon“, mit dem Heinz Erhardt lange Zeit getourt ist – über 600 Mal stand er als vermeintlich verrückter Finanzbeamter Willi Winzig auf der Bühne, bis kurz vor seinem gesundheitsbedingten Rückzug ins Privatleben. Was war das Besondere für Sie an diesem Stück und an der Rolle, in der Erhardt so aufgegangen ist?

Ich kannte Theater in der Form vorher nicht. Heinz Erhardt hat ja immer kleine Rollen gespielt, bescheiden in seiner Art. Er wollte eigentlich immer nur anderen helfen, so wie der Finanzbeamte im Stück, der die Steuerakte versteckt. Das war wirklich der beste Erhardt, den es je gab. Ich erinnere mich noch genau, zur 500. Jubiläumsveranstaltung hatte ich 500 kleine Fläschchen Doornkaat besorgt – mit dem Hause Doornkaat hatte ich ja auch wegen der Miss Germany Wahlen eine Verbindung – und habe diese Fläschchen auf der Bühne im Schauspielhaus Frankfurt überreicht. Fragen Sie mich nicht, wer sie getrunken hat, aber ich glaube, Heinz Erhardt hat sie verteilt.

Haben Sie eine Lieblings-erinnerung an die Zeit mit Heinz Erhardt?

Definitiv unser Verhältnis. Wir haben uns immer gesiezt und Heinz Erhardt meinte stets, er

hatte Respekt vor mir, obwohl ich knapp 27 Jahre jünger war. Er hat mich nicht seinen Manager genannt, sondern seinen Impressario – das alte Wort für Manager. Tatsächlich haben wir uns auch nie gestritten, wenn wir gegenseitiger Meinung waren, haben wir es ausdiskutiert. Als Heinz Erhardt krank wurde und ich ihn besuchte, nahm mich seine Schwägerin einmal beiseite und meinte: „Herr Klemmer, Sie glauben nicht, wie Heinz sich freut, wenn Sie kommen.“ Das war ein gegenseitiges Nehmen und Geben zwischen uns beiden, wir mochten uns einfach und sind auch gerne zusammen ein Bier trinken gegangen.

Und wenn wir schon bei Lieblingstücken sind – wollen wir uns aus dem Gespräch mit einem Reim verabschieden? Was ist Ihr Lieblingsgedicht von Heinz?

Eindeutig die Made. Ich kann Ihnen garantieren, von zehn Ärzten sind acht Erhardt-Fans. Ich war vor einigen Jahren zur Kur mit meiner Frau in Berchtesgaden und nahm ein Buch von Heinz Erhardt mit. Da sagte der Herr Professor zu mir: „Vielen Dank, Sie sind ein Mensch mit Humor, ich möchte Ihnen etwas schenken“, und hat sich hingestellt und das Gedicht aufgesagt. Heinz Erhardts Humor ist eben Humor, bei dem man auch ein bisschen denken muss, aber der ist so verbrämt gemacht, mit so vielen Gags untersetzt, dass keiner auf so eine Version kommen kann – nur Heinz Erhardt selbst eben.



Horst Klemmer und Heinz Erhardt (1. Juni 1979, anlässlich der Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland, vier Tage vor seinem Tod.)

AUF DEN HUND GEKOMMEN

DER SOMMER war für jeden Künstler die Hauptsaison. Heinz Erhardt konnte es kaum abwarten, alle 14 Tage auf der Nordseeinsel Wangerooge zu gastieren.

Um sich von den doch anstrengenden Abendvorstellungen ein wenig zu erholen, liebte er lange und ausgedehnte Spaziergänge.



Soloabend auf Wangerooge mit Conférencier Frederic Eté

Auf seinem Weg zurück ins Hotel schoss plötzlich der Hund des Hoteleigentümers auf ihn zu, zerrte an seinem neuen Sommermantel und biss ein riesiges Loch hinein. Erhardt fand das nicht gerade komisch. Dem Inhaber des Hotels war das natürlich höchst unangenehm und er bat Erhardt, sich einen neuen Mantel zu kaufen und ihm die Rechnung beim nächsten Treffen zur Begleichung vorzulegen.

Bereits am nächsten Tag flog Erhardt nach Helgoland und kaufte sich dort einen neuen, sehr eleganten Mantel. Dann schickte er eine Postkarte an den Hotelier mit den Worten: „Sie sollten wissen, ich habe mir auf Helgoland einen neuen Mantel gekauft, den ich Ihnen beim nächsten Gastspiel zeigen werde. Ihrem Hund zeigen wir ihn aber nicht. Und bitte sagen Sie ihm auch nichts.“

WER DEN PFENNIG NICHT EHRT ...

ALEXIS, ein großer Komödiant des Varietés und des Kabarets, war mit Heinz Erhardt eng befreundet. Oftmals hatten sie dieselben Engagements und beide liebten es in

den Pausen Skat zu spielen. Wer dabei der dritte Mann war, interessierte sie nicht, solange er das Spiel beherrschte.

Einmal blieb Alexis aus einem Spiel Erhardt einen Pfennig schuldig. Als Erhardt nach der Tournee wieder zu Hause in Hamburg war, schrieb er seinem Duzfreund Alexis einen sehr formellen Brief:

„Sehr geehrter Herr Alexis! Bei Durchsicht meiner Bücher musste ich feststellen, dass Sie mir immer noch einen Pfennig vom letzten Skatspiel schulden. Bitte überweisen Sie doch diesen Betrag umgehend. Ihr Erhardt.“

Daraufhin schrieb Alexis zurück:

„Lieber Herr Erhardt! Es ist richtig, dass ich Ihnen immer noch einen Pfennig schulde. Meine momentane finanzielle Lage lässt es aber nicht zu, diese Schuld auf einmal zu begleichen. Ich bitte um Gewährung von Ratenzahlungen. Ihr Alexis.“

Erhardt antwortete umgehend: „Sehr geehrter Herr Alexis! Ich habe auch meine Verpflichtungen und brauche das Geld. Sofortige Überweisung, oder ich muss einen Anwalt einschalten. Ihr Erhardt.“

Nach einer Woche klingelte es bei Erhardt an der Haustüre und ein Briefträger brachte eine Postanweisung über einen Pfennig. Erhardt quittierte und schickte folgendes Telegramm:

„Lieber Alexis! Schuld beglichen. Ihr Erhardt.“

Ein großer Spaß für die beiden, der ihnen die Gesamtkosten von 6,40 Mark auf jeden Fall wert war.



Heinz Erhardt im Presena auf Wangerooge

ZUM SCHLUSS

MEIN BERUFLICHES LEBEN war voller amüsanter und auch trauriger Geschichten, Niederlagen und Erfolgen – ein ständiges Auf und Ab auf der Gefühlsskala. Ich hatte das große Glück, viele unterschiedliche Menschen kennenzulernen, mit ihnen zu arbeiten und freundschaftlich verbunden zu sein. Es hat mir viel Freude bereitet, mit ihnen zu arbeiten, sie waren alle liebenswert.

Mein Herz gehört meiner wunderbaren Frau Hille, die ich seit dem 10. Oktober 1957 kenne und meiner Familie. An dieser Stelle möchte ich unserem Sohn Ralf danken für die Unterstützung beim Entstehen dieses Buches.

Der Künstler, an dem ich am meisten hänge, ist Heinz Erhardt, dieser besondere Entertainer und Wortakrobat. Er war ein Mensch mit einer außergewöhnlichen Persönlichkeit und einem großartigen und zeitlosen Sprachwitz – zu genießen in meinem Lieblingsgedicht „Die Made“:

*Hinter eines Baumes Rinde
wohnt die Made mit dem Kinde.
Sie ist Witwe, denn der Gatte,
den sie hatte, fiel vom Blatte.
Diente so auf diese Weise
einer Ameise als Speise.*

138

*Eines Morgens sprach die Made:
„Liebes Kind, ich sehe grade,
drüben gibt es frischen Kohl,
den ich hol. So leb denn wohl!
Halt, noch eins! Denk, was geschah,
geh nicht aus, denk an Papa!“*

*Also sprach sie und entwich. –
Made junior aber schlich
hinterdrein; doch das war schlecht!
Denn schon kam ein bunter Specht
und verschlang die kleine fade
Made ohne Gnade. Schade!*

*Hinter eines Baumes Rinde
ruft die Made nach dem Kinde ...*

Ich möchte mit einem Zitat von Heinz Erhardt schließen, an das ich mich selbst auch immer gehalten habe:

*Man nehme ernst nur das, was froh macht,
das Ernste aber niemals trübsalhaft!*

HORST KLEMMER

HEINZ ERHARDT

Hinter den Kulissen

ERINNERUNGEN SEINES MANAGERS UND FREUNDES

PRESSEKONTAKTE:

Claudia Jerusalem

Carlsen Verlag GmbH
Völckersstraße 14-20
D- 22765 Hamburg
Claudia.Jerusalem@carlsen.de

Alina Rahn

alina.rahn@carlsen.de
Tel: + 49 (0)40 39 804 563

www.carlsen.de/lappan

LAPPAN